I. N. 88477

Salzburg den 14= October 1853

Herr von Vanderbanck K. K. Gendarmerie=Rittmeister.

Euer Hochwohlgebohren!

Motto. Lang geborgt, ist auch nicht geschenkt.

Leider kann ich erst jetzt mein Wort lösen, um Ihnen einen guten Abdruck meines Markt=schreiers in Sellowitz zu senden, ich habe wohl im vorigen Herbste 200 Exemplare an den Linzer=Kunstverein in größtem Bild drucken lassen, allein; es blieb kein Abdruck übrig, welcher würdig gewesen wäre, um ihn einem solchen Kunstfreund und Kenner zuzusenden, und da es sich nicht der schwierigen Zurichtung der Presse, Farbbereitung etc. etc. wegen um paar Abdrücke lohnt, und auch H. Baldi die Druckerei so sehr beschäftigte, daß nichts anderes gedruckt werden konnte, so ergab sich erst jetzt Gelegenheit, da ich endlich doch eine Bestellung von 1500 Exempl. als Praemium für die Zeitschrift (: Die Biene) welche in Neutitschein er=scheint erhalten habe, zu welchem Zweck auch eine neue Presse eingeschafft werden mußte, weil sonst diese Bestellung hier nicht realli=siert werden konnte.

Hoefel, Blasius. Kupferstecher u. Formschneider n. 1792 + 1863. Wien

Ich bin überzeugt mit dieser Platte des Gegenstandes wegen sehr unglücklich, ich habe von allen Kunstvereinen, denen ich es hinsendete, alles Lob über die Arbeit des Stiches erhalten, aber der Gegenstand, daß Croatisch ungarische Costume hatte nirgend Eingang gefunden, vielleicht wird es in Mähren der Nationalität wegen mehr Beyfall finden? –

Indessen habe ich mehrere kleine Holzschnitte theils für das historische Werk des H: Dr Wirsinger über Ungarn, wie auch für eine neue Auflage des Fremdenführers in Salzburg bey Zaunrith in Verlag gemacht, auch habe ich einen lebensgroßen Christuskopf in schraffierter Manier in Kupfer ausgeführt, welcher für eine neue Medode des Farbendruckes auf der Buchdruckerpresse be=stimmt ist, ist aber noch nicht ganz vollendet, auch werde ich nächstens (: sobald der Mahler fertig ist :) das Portrait des hiesigen Herrn Statthalter Fürsten Lobkowitz für H. v. Fuchs Museumsbericht in Stahl stechen, Sie sehen also aus meinem Berichte, daß ich vollauf beschäftigt bin.

Was mich anbelangt, so bin ich wie die Meinigen gesund, Ihr Regiments-Camerad Hauptm: Schleier ist wieder mit seinem Fuß besser und bringt seine Zeit mit Zeichnen-Mahlen und Zeitungslesen durch, läßt Sie herzlich grüßen, leider, muß der Mann, der sonst ganz gesund ist, sich mit 400 fl begnügen, ich glaube? wenn man wollte? – wäre er doch in einer Kanzlei zu verwenden? – – –

Auch war ich heuer sehr unglücklich mit
meiner Sommerwohnung im Gründe, welche
ich nicht vermiethen konnte, also mein Capitall
sich nicht rentierte, die Eisenbahn ist jetzt am
Ende meines Grundes, zwischen mir und Klingen=
=stein ausgesteckt, die Brücke soll unter der
Mühle über die Salzach nach der Schießstätte, und
man da zwischen dem Kniegl und Kapuzinerberg
nach Aigen und Pass-Lug gehen, vielleicht, wenn
es dabey bleibt? – einige Vortheile des Wer=
=thes für unsere Güter haben dürfte, so lange
nicht eine Grundeinlösung statt findet, glaube
ich es nicht, obwohl schon in Freylassing an der
bairischen Bahn gearbeitet wird, und man
dem doch gezwungen seyn wird, an dem hiesigen
Bahnhof zu denken.

In ganz besonderer Hochachtung habe
ich und meine Frau die Ehre, uns Ihnen
bestens zu empfehlen, und ersuche dieses
Blatt als eine Erinnerung Ihrer mir
geschenkten Freundschaft gütigst anzunehmen,
und sollte ich in Folge etwas Kunstwürdiges
erzeugen, so werde ich nicht ermangeln Ihre
Sammlung damit zu vermehren, damit wir
stets in ununterbrochener freundschaftlicher
Correspondenz bleiben.

Euer Hochwohlgeboren

ergebener Diener

Blasius Höfel